

Freiraumplanung D.I.T.I.B. Zentralmoschee in Remscheid



landschaftsarchitektur
freiraumplanung



1. Ausgangssituation

Die Gemeinde der D.I.T.I.B. baut in Remscheid im Bereich Weststraße / Stachelhauser Straße eine neue Zentralmoschee. Bestandteil des Neubaus ist, neben dem zentralen, öffentlichen Gemeinschaftshof, der Vorplatz an der Weststraße, der sich nach Süden hin öffnet und in Zukunft das Bindeglied zu dem benachbarten, denkmalgeschützten und in der Sanierung befindlichen „Böker-Bau“ bilden wird. Grundgedanke und Leitbild bei der Gestaltung der Freianlagen der Moschee ist die Entwicklung von neuen, öffentlich zugänglichen Räumen mit hoher Aufenthaltsqualität, die einen weiteren Baustein zur Aufwertung der Freiraumqualitäten im Umfeld des Bahnhofs und der Trasse des Werkzeugs bilden sollen. Mit der Gestaltung des Vorplatzes an der Weststraße soll gleichzeitig eine Platzfläche entstehen, die die Verbindung zwischen der nördlich gelegenen Innenstadt und dem südlichen Stadtteil Blumental stärkt.

Für die Herstellung der öffentlich nutzbaren Freianlagen wurde bereits im Jahr 2014 durch brosk landschaftsarchitektur eine Vorentwurfsplanung mit Kostenschätzung erarbeitet. In der Zwischenzeit haben sich die Rahmenbedingungen vor allem im Gemeinschaftshof durch den Abriss von Nebengebäuden und der Vergrößerung des Zugangsbereiches wesentlich verändert. Der Hof wurde nochmals größer und öffnet sich nun mit einem zweiten, barrierefreien Zugang zur Stachelhauser Straße. Gleichzeitig wurde die geplante Treppenanlage von der Stachelhauser Straße zum Hof großzügiger gestaltet. Durch Umplanung der Raumnutzung in den dem Hof zugewandten Räumen ist es ebenfalls gelungen, den öffentlichen Raumcharakter zu stärken. So befinden sich nun - neben dem Haupteingang - Jugendtreff 1 und 2, Teestube, Frisör und Büroräume direkt mit eigener Zugangstür am Hof und beleben insbesondere den südlichen Teil. Der nördliche Teil erweitert sich durch den Abriss der Nebengebäude um ca. 6 m nach Norden, wird grün gestaltet und mit Angeboten zum Verweilen ausgestattet.

Die vorliegende Entwurfsplanung für die öffentlichen Freiflächen der Moschee wird Grundlage für einen Antrag auf Bewilligung von Fördermitteln beim Land Nordrhein-Westfalen. In diesem Entwurf werden die wesentlichen Gestaltungsgrundsätze und funktionalen Zusammenhänge für die Freianlagen dargestellt, ausgewählte Materialien benannt, sowie das Pflanzkonzept erläutert. Eine Kostenberechnung nach DIN 276 für die Herstellung der Freiflächen ist Bestandteil der Planung.

2. Städtebauliche Einbindung

Die neue Moschee liegt in unmittelbarer Nähe der „Trasse des Werkzeugs“, einer im Rahmen der Regionale 2006 umgestalteten Eisenbahntrasse, die heute als Rad- und Fußweg die Innenstadt und den Bahnhofsbereich Remscheids mit dem westlichen Stadtteil Hasten auf einer Länge von ca. 4 Kilometern verbindet. Besonderes Merkmal für die durchgehende Gestaltung der Trasse bildet die Werkzeug- und Metallverarbeitung. Produkte der Remscheider Firmen werden z. B. als Markierung und als gestalterische Elemente im Bodenbelag oder entlang der Trasse am Wegesrand verarbeitet. Die Trasse verbindet mehrere Ereignisflächen, wie den Werkzeugspielplatz in Hasten, den Bürgerpark an der Kremenholter Straße oder den umgestalteten Bahnhofsbereich mit Einkaufs- und Kulturangeboten. Die DITIB – Türkisch Islamische Gemeinde zu Remscheid e.V. sieht ihre Moschee mit den angegliederten öffentlichen Freiflächen und Plätzen als einem weiteren kulturellen Ort an dieser Trasse, der das öffentliche Leben im Stadtteil fördern und beleben wird.



Gleichzeitig liegt die Moschee an einer, bereits im „Freiraumkonzept Stadtumbau West“ im Jahre 2010 dargestellten, Verbindungsachse zwischen dem Stadtteil Blumental und dem „Markt“ am Ende der Fußgängerzone in der Remscheider Innenstadt. Die Aufwertungsmöglichkeiten zu dieser in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Verbindung wurden bereits im Rahmen der Bürgerbeteiligung zu o.g. Freiraumkonzept intensiv diskutiert. Eine Maßnahme ist die direkte Anbindung des Eingangsbereichs in den Stadtteil Blumental im Bereich Blumentalstraße / Alexanderstraße an die Trasse des Werkzeugs über eine neue Treppenanlage und somit eine verbesserte fußläufige Anbindung des Stadtteils an den östlich gelegenen Bahnhofsbereich. Gleichzeitig sollte die Aufenthaltsqualität der Grünfläche an der Palmstraße nördlich der Daniel-Schürmann-Schule aufgewertet werden. Auch in dieser Verbindung ist die Moschee und ihr Umfeld also als weiterer „Trittstein“ zur Aufwertung innerstädtischer, öffentlicher Verbindungen zu sehen. Durch das neue Sakralgebäude bekommen nicht nur Stachelhauser Straße und Weststraße wieder eine neue Raumkante und der denkmalgeschützte „Böker-Bau“ ein neues, architektonisches Gegenüber, durch die Abfolge von Vorplatz und Gemeinschaftshof werden auch neue Freiräume geschaffen, die in Zukunft allen Bewohnern Remscheids zur Verfügung stehen werden.

3. Entwurfsplanung

Gemeinschaftshof

Der zentrale, öffentliche Eingangsbereich der Moschee wird von der Stachelhauser Straße aus über eine neue Treppenanlage bzw. barrierefrei über den daneben liegenden Zugang Stachelhauser Straße 37 erschlossen. Der Höhenunterschied beträgt hier ca. 2,50 m; die Treppenanlage wird mit einem Zwischenpodest versehen, welches den Verlauf in zwei Abschnitte gliedert. Zwischen vorhandenem Wohnhaus und Moscheegebäude wird ein Glasdach gespannt, sodass die Treppenanlage wettergeschützt ist. Das in den Bereich der Stachelhauser Straße hineinreichende Glasdach ist aber auch gleichzeitig Orientierungs- und Leitelement zum öffentlichen Eingangsbereich der Moschee.

Der auf 311,10 m über N.N. liegende südliche Teil des Gemeinschaftshofes ist der zentrale Empfangsraum; über ihn werden der Eingang zur Moschee selbst aber auch verschiedene, öffentliche Nutzungen (Bücherei, Jugend- und Seniorentreff, Veranstaltungsräume sowie Teestube und Frisör) angedient. Der öffentliche Gemeinschaftshof ist gleichzeitig wichtiger Treffpunkt vor und nach dem Moscheebesuch. Dieser repräsentative Empfangsraum wird ausgestattet mit einem großflächigen Bodenbelag aus Betonsteinplatten, der eine ruhige Basis für die hier stattfindenden Aktivitäten bildet. Das oberhalb platzierte Fontänenfeld ist in diese Platzfläche integriert, sodass Wasser zum Bestandteil der Platzgestaltung wird und der Innenhof attraktiver Freiraum des Quartiers. Im Falle größerer, öffentlicher Veranstaltungen und intensiver Nutzung kann dieses Wasserspiel einfach ausgeschaltet und die Fläche mitbenutzt werden. Diese Möglichkeit einer Funktionsüberlagerung erscheint vor allem auch aufgrund der zahlreichen, öffentlichen Nutzungen wie Bibliothek, Jugend- und Seniorentreff und der von allen Bevölkerungsgruppen nutzbaren Seminar- und Veranstaltungsräume sinnvoll, da diese den Freiraum stark in Anspruch nehmen werden.

Der Übergang zu dem etwas tiefer gelegenen Teil auf der Nordseite des Hofes wird über eine rampenförmige Wegeverbindung mit integrierter Treppenanlage hergestellt. Die Oberfläche des Hofes bleibt einheitlich in dem vorgeschlagenen Betonsteinmaterial, sodass trotz des Höhenunterschiedes **ein** Innenhof mit verschiedenen Nutzungszonen entsteht. Die Fassade des benachbarten Wohngebäudes Stachelhauser Straße 37 und vor allem die hohen Nachbarwände der angrenzenden Nutzungen auf der Nord- und Nordostseite erhalten durchgehende, mit Bambus begrünte

Pflanzstreifen unterschiedlicher Tiefe. Zwei Großbäume (Feuerahorn) akzentuieren den Bereich außerhalb der Tiefgarage und laden hier zum Sitzen und Verweilen ein. Insgesamt entsteht so ein ruhiger, offener und transparenter Raum, der in Zukunft vielleicht zum Quartierstreffpunkt des Stadtteils werden könnte.



Feuerahorn in der Mitte des Innenhofs



Großformatige Betonsteinplatten als Oberflächenbelag im Innenhof



Bambuspflanzung vor den angrenzenden Gebäudewänden



Beispiel: Wasserspiel Fontänenfeld

Vorplatz

Der öffentliche Moschee-Vorplatz an der Weststraße liegt in prominenter Lage nahe der „Trasse des Werkzeugs“ und unweit des Hauptbahnhofs. Durch den Vorplatz wird der Kreuzungsbereich Weststraße / Stachelhauser Straße deutlich aufgeweitet und aufgewertet. Der Höhenunterschied von der abfallenden Stachelhauser Straße zum Vorplatz wird auf der Westseite wieder abgetrepppt, hier aber bepflanzt, um dem Platz auf West- und Ostseite einen grünen Rahmen zu geben. Parallel zur Weststraße bildet eine Reihe von Solitärbäumen (Feuerahorn) den räumlichen Abschluss zum Straßenraum. Gleichzeitig wird hier mit Bänken auch ein öffentliches Aufenthaltsangebot geschaffen. Die Baumbeete werden mit Buchsbaum unterpflanzt. Die grünen „Kissen“ der Baumbeete und die Bänke werden gleichzeitig als Lichtpunkte entlang der Weststraße ausgebildet, sodass der Vorplatz auch abends als heller Raum erlebbar ist. Die Zufahrt zur Tiefgarage wird in einer breite von 4,00 m als gesonderte, private Investitionsmaßnahme durchgeführt und in der Kostenberechnung entsprechend gesondert aufgeführt. Sie ist nicht Gegenstand des Bewilligungsantrags auf Fördermittel.

Die Moschee wird mit ihrem Freiraum zu einem neuen und wichtigen Baustein entlang der beiden öffentlichen Freiraumverbindungen „Trasse des Werkzeugs“ und „Blumental – Markt“ .



Baumbeete mit Buchsbaumunterpflanzung, Lichtpunkte



Sitzbänke auf dem Vorplatz



Beispiel: Sitzbänke als Lichtobjekte

Parkplatz (private Investition)

Der östlich gelegene Parkplatz an der Papenberger Straße mit insgesamt 14 Stellplätzen wird im Zuge der Ausführung der Freianlagen um die Moschee mit wasserdurchlässigem Pflaster neu befestigt und am Rande mit Einzelbäumen begrünt. Die Baumbeete werden, wie diejenigen auf dem Vorplatz mit Buchsbaum unterpflanzt. Der Parkplatz wird ebenfalls als gesonderte, private Investitionsmaßnahme durchgeführt und in nicht Gegenstand des Bewilligungsantrags auf Fördermittel.



Beispiel: wasserdurchlässiges Pflaster auf Parkplatz

4. Kostenschätzung öffentliche Flächen

Die Kostenberechnung für öffentliche Flächen vom 15. März 2016 gliedert sich in die Teilbereiche:

1. Gemeinschaftshof	€ 185.434,20
2. Vorplatz an der Weststraße	<u>€ 107.454,38</u>
Summe Baukosten, netto	€ 292.888,58
Summe Baukosten, netto (gerundet)	€ 292.900,00

Bei einer Gesamtfläche von ca. 925 qm der Freianlagen ergibt sich daraus ein Quadratmeterpreis (netto) in Höhe von ca. € 316,63.

Auf der Basis dieser Baukosten, netto ermittelt sich Planungskosten für die öffentlichen Flächen Gemeinschaftshof und Vorplatz an der Weststraße in Höhe von ca. € 58.500,- (netto).

Es ist somit von einem Gesamtfinanzierungsaufwand in Höhe von € 351.400,- (netto, incl. Planungskosten) bzw. € 418.166,- (brutto, incl. Planungskosten) auszugehen.

Hinzu kommen Kosten für Maßnahmen die der eigentlichen Gebäudenutzung zuzuordnen sind (Befestigte Flächen der Tiefgaragenzufahrt, Parkplatzfläche an der Papenberger Straße etc.). Diese privaten Investitionen sind nicht Gegenstand des Bewilligungsantrags auf Fördermittel.

Die Kostenschätzung ist auf den folgenden Seiten im Anhang detailliert dargestellt.